

Kochtragen befestigtes rotes Tuch, wie ein solches auch am Hüftengurt des Handpferdes flattert. Die Peitsche aber hat er mit roten Bändchen umflochten. Vor oder hinter dem Kammerwagen trägt eine Person einen verbundenen Handkorb, den sogen. „stummen Korb“, mit Speisen für das junge Paar. Ihr folgen die Korbträger, die in mit weißen Tüchern bedeckten Körben Wirtschaftsgegenstände tragen. Andere halten ihre Schnapsflaschen bereit und geben jedem zu trinken, der dem Brautpaar entgegenkommt. Aber nicht ohne weiteres läßt die Gemeinde ein Mädchen von sich ziehen, noch gewährt sie einer fremden Braut ohne weiteres Zulass. Burschen und Mädchen spannen im oder vor dem Dorfe eine Schnur — früher mit einem daran hängenden Herzen — oder ein mit Blumen geschmücktes oder mit kleinen Pappen behängtes rotes Band über den Weg, wenn sie auf ihrem Brautwagen hinaus- oder hineinwill, und ihr Ausseherener muß sie loslaufen (S., Kö. u. v. a. O.). Die Blumen werden zur Schmückung der Pferde verwendet (Kö.). Nach Spieß (845) hielt man in Böhmen zwei zusammengebundene Rehen über dem Weg. Das Aufhalten soll der Ausziehenden ein Zeichen der Beliebttheit sein (Kö., Kl.), der Eingiehenden aber einen Willkommengruß zurufen. Nur einmal wurde mir bekannt, daß das Aufhalten in der Nähe des neuen Heims ein Zeichen der Mißgunst sei (Cr.).

In die neue Wohnung werden zuerst die Betten getragen (Hf.) und zwar nur von der jungen Frau (Kö.), Salz und Brot, damit nie Nahrungsmangel komme (allg. 666\*). Vor Mittag soll der Kammerwagen das elterliche Haus verlassen haben (Ne., Pf. 565\*), vor dem Einzugshause sein (Cr.). War beides nicht möglich, so soll er wenigstens einmal von der Stelle gerückt werden (M., Ge.). Umlenken darf der Wagen nicht. Um das zu vermeiden, fährt der Ausföher oft stundenweit im Bogen zurück (Pf.). Drei von der Aussteuer behaltene Stücke bringen dem Fuhrmann Stöck (Hb.). Fällt der Kammerwagen um, so sterben beide zeitig (H.); fällt ein Stück herunter oder geht ein Rad verloren, so ist ihnen viel Unglück bestimmt (Bra., Pf.). Kreuzen sich zwei Brautmöbelwagen, so ist ein Paar unglücklich (M.). Die letzte Strecke des Wegs, die die Eingiehenden zurücklegen mußten, hatte stets in der Richtung zu geschehen, wie das Hauptwasser des neuen Ortes seinen Lauf nahm; denn nur so konnte der Ehe Segen zufließen (D. u. Umgeg.). War der Wagen vor dem neuen Heim angekommen, so hob der Ehemann seine junge Frau aus dem Wagen und trug sie auf den Armen in das Haus, um sie hier auf den Tisch zu setzen (D. u. Umgeg.). Zuvor aber war eine Kuh in den Stall gebracht worden (S.).

## V. Volksmedizin.

(Vgl. M. 263 ff.)

Nach des Lebens Freude und Arbeit kommt Krankheit, Schwäche und Tod. Und gar seltsame und verderbliche Blüten hat der auf Krankheitsabwendungen und Heilungen gerichtete Aberglaube getrieben, der